

Kantate

Musikalisches Vorspiel

Begrüßung mit dem Wochenspruch

Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder.

Psalm 98, 1a

Abkündigungen

(siehe Website: „Evangelisch in Gebhardshain“)

Lied: eg 107

Votum

- P: Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
- G: Amen.
- P: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn.
- G: Der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm

- 1 Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder. Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.
- 2 Der HERR lässt sein Heil verkündigen; vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.
- 3 Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel, aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.
- 4 Jauchzet dem HERRN, alle Welt, singet, rühmet und lobet!
- 5 Lobet den HERRN mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel!
- 6 Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HERRN, dem König!

7 Das Meer brause und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.

8 Die Ströme sollen in die Hände klatschen, und alle Berge seien fröhlich

9 vor dem HERRN; denn er kommt, das Erdreich zu richten. Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker, wie es recht ist.

Psalm 98, 1-9

Gloria Patri

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Sündenbekenntnis

Das Erwachen der Natur lässt auch in unserem Inneren Sehnsüchte und Gefühle erwachen. Doch immer ist es das alte Lied! Das Gefängnis unseres Alltags, Unzulänglichkeiten, Fehler und Schuld hindern uns, das neue Leben zuzulassen. So kommen wir zu GOTT und bitten Ihn um Sein Erbarmen: Der allmächtige GOTT erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Herre Gott, erbarme dich!

Gnadenverkündigung

Vergebung, Gnade, neu anfangen dürfen, nach vorn schauen, Hoffnung und Zuversicht, Glaube und Liebe, das sind die Worte, aus denen die neuen Lieder gemacht werden und die die alten verstummen lassen. Deshalb: „Singet dem HERRN ein neues Lied denn er tut Wunder!“

Gloria in excelsis

Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Kollektengebet

HERR unser GOTT, meist singen wir das Jammerlied, weil wir uns unverstanden fühlen, fehl am Platze, unfrei und überflüssig. Öffne uns die Augen für Deine Wunder in unserem Alltag, die großen und die kleinen, damit in uns auch neue Lieder entstehen. Lieder der Freude und Dankbarkeit, Lieder des Lebens!

Alles, was wir von dir erbitten, erbitten wir in deinem Namen, der du mit dem Sohn und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

Alttestamentliche Lesung

14 Der Geist des HERRN aber wich von Saul, und ein böser Geist vom HERRN verstörte ihn.

15 Da sprachen die Knechte Sauls zu ihm: Siehe, ein böser Geist von Gott verstört dich.

16 Unser Herr befehle nun seinen Knechten, die vor ihm stehen, dass sie einen Mann suchen, der auf der Harfe gut spielen kann, damit, wenn der böse Geist Gottes über dich kommt, er mit seiner Hand darauf spiele, und es besser mit dir werde.

17 Da sprach Saul zu seinen Knechten: Seht nach einem Mann, der des Saitenspiels kundig ist, und bring ihn zu mir.

18 Da antwortete einer der jungen Männer und sprach: Ich habe gesehen einen Sohn Isais, des Bethlehemiters, der ist des Saitenspiels kundig, ein tapferer Mann und tüchtig zum Kampf, verständig in seinen Reden und schön, und der HERR ist mit ihm.

19 Da sandte Saul Boten zu Isai und ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der bei den Schafen ist.

20 Da nahm Isai einen Esel und Brot und einen Schlauch Wein und ein Ziegenböcklein und sandte es Saul durch seinen Sohn David.

21 So kam David zu Saul und diente ihm. Und Saul gewann ihn sehr lieb, und er wurde sein Waffenträger.

22 Und Saul sandte zu Isai und ließ ihm sagen: Lass David mir dienen, denn er hat Gnade gefunden vor meinen Augen.

23 Wenn nun der Geist Gottes über Saul kam, nahm David die Harfe und spielte darauf mit seiner Hand. So erquickte sich Saul, und es ward besser mit ihm, und der böse Geist wich von ihm.

1. Samuel 16, 14-23

Epistel

12 So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld;

13 und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!

14 Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

15 Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar.

16 Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.

17 Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

Kolosser 3, 12-17

Halleluja

Halleluja!

Jauchzet Gott, alle Lande! Lobsinget zur Ehre seines Namens; rühmet ihn herrlich!

Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Der Herr ist wahrhaftig auferstanden.

Psalm 66, 1.2 und Lukas 24, 6a.34

Halleluja!

Evangelium

37 Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten,

38 und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!
39 Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht!
40 Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Lukas 19, 37-40

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Lied: eg 302

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder!

Der vorgeschlagene Predigttext für den heutigen Sonntag Kantate ist das eben gehörte Evangelium des heutigen Sonntags aus dem Lukasevangelium.

„Wir lassen uns das Singen nicht verbieten, das Singen nicht und nicht die Fröhlichkeit...“

Ist Ihnen der Schlager noch im Ohr? Tina York landete mit ihrem Mitklatsch-Lied 1975 einen Superhit. Sie tritt bis heute als Rentnerin damit auf.

„Wir lassen uns das Singen nicht verbieten ...?“

„O doch!“, sagen die Gesundheitsbehörden. Auch das Landeskirchenamt. Presbyterien fassen Beschlüsse. Und auch ich, der ich gerne singe, musste zustimmen.

Bei dem wenigen, was wir über Corona-Viren wissen, scheinen sie sich gerade in den Aerosolen, die sich beim Singen in unseren Hälsen bilden, besonders zu tummeln, und dann beim tieferen Luftholen - wegen des Singens -beim nächsten einzunisten.

Wie gesagt und bei aller Vorsicht: Nach dem, was Wissenschaftler an wenigem über das Virus bisher wissen. Für eine Verschwörung von Singe-Muffeln oder von *Amazon music* halte ich es deshalb nicht. So gilt erstmal: Bitte nicht singen! Bis zur nächsten schlüssigen These. Da ist die Wissenschaft ganz realistisch.

Und wenn das die Hürde ist, über die ich in den nächsten Wochen steigen muss, um weiter mit Ihnen Gottesdienst zu feiern, dann

nehme ich das hin. Auch wenn es schmerzt. Erst recht am Sonntag Kantate. Der heißt ja auch noch: „Sing!“

Singen, Dies taten im Schnitt eine Million Gottesdienstbesucher sonntags quer durch die protestantischen Landeskirchen und evangelischen Gemeinschaften in rund 20.000 Gottesdiensten. Menschen begeistern sich für Musik, so gibt schätzungsweise sieben Millionen haupt- und ehrenamtliche Musiker in Deutschland. Sie musizieren in Orchestern, in Chören und solo.

Menschen hören gerne Musik und schätzen Gesang: In Leipzig drängen sich allwöchentlich viele Besucher in die Thomaskirche zu den Proben und Auftritten des Thomanerchors. Wenn die Motetten und Bachkantaten erklingen, dann zieht es Menschen in die Kirche, die sonst nicht regelmäßig Gottesdienste besuchen.

Auch Kinderchöre sind populär. Nicht nur der berühmte Thomanerchor aus der sächsischen Metropole mit seiner langen Tradition, sondern die vielen regionalen Kinderchöre erfreuten sich großer Beliebtheit. Musik und Gesang bewegen Menschen. Natürlich inspiriert nicht nur geistliche Musik, sondern ungeheuer stark populäre Musik, Popmusik in all ihren Facetten; sie begleitet ungeheuer viele Menschen tagtäglich. Musik nimmt Menschen mit, schafft Stimmungen und bewegt die Hörer durch ihre Texte.

Heute, im Evangelium, dem vorgeschlagenen Predigttext, wird auch gesungen. Der Lobpreis der Jünger steht im Mittelpunkt des heutigen Evangeliums: Jesus hat sich mit seinen Anhängern nach Jerusalem aufgemacht. Beim Anblick der Heiligen Stadt nach dem mühseligen Aufstieg über den Ölberg wurden die Jünger von großer Freude ergriffen. Sie lobten Gott für die geschehenen Wunder. In den Wundern, welche Jesus an vielen Orten Galiläas und Judäas vollbracht hat, sahen sie die Zeichen der kommenden Gottesherrschaft. „Bettler und Lahme sahen wir beim Tanz, hörten wie Stumme sprachen, durch tote Fensterhöhlen kam ein Glanz, Strahlen, die die Nacht durchbrachen. Zeichen und Wunder sahen wir geschehen...“ textet Diethard Zils im Lied „Wir haben Gottes Spuren festgestellt“ (eg 648, 3).

Diese Zeichen und Wunder haben die Jünger mit Jesus erlebt und können von diesen Erlebnissen nicht schweigen. Jesus hat getröstet, geheilt und Menschen von ihrer Schuld losgesprochen.

Die Jünger singen, damit alle hören, wie unglaublich es ist, Jesus nachzufolgen und mit ihm zu leben.

Der Lobpreis der Jünger erinnert uns an die lukanische Weihnachtsbotschaft: „Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!“ Jesus wird als der kommende König gesegnet. Er ist der Messias, dem im Himmel bereits der Friede bereitet ist. Im Himmel ist die Gottesherrschaft bereits Wirklichkeit für die Menschen. Die Jünger sind voller Hoffnung, dass nun vom Berg Zion sich die Gottesherrschaft aus durch ihren Herrn verbreitet und auf Erden Wirklichkeit werden wird.

Die Jünger stimmten in ihrem Lobpreis die Psalm-Worte (118, 26) an und singen sie fröhlich. Es wird nicht ein schöner gleichförmiger Gesang eines professionellen Chores gewesen sein, eher Freudenrufe und spontaner Jubel über den Einzug Jesu in die Stadt Davids. Aber ihr Gesang wirkt ansteckend, eine große Zahl von Menschen über den engsten Kreis der Jünger hinaus stimmt in den Lobgesang ein.

Die Pharisäer bei der Menge hätten in den Lobpreis der Jünger einfallen können, aber diese reagieren stattdessen zugeknöpft, ja feindselig. Sie fahren Jesus an, dass seine Anhänger lieber schweigen sollen. Ihnen gefällt es überhaupt nicht, dass dem Wanderprediger aus Nazareth auf dem Weg in die Heilige Stadt vor dem Passahfest ein solcher Lobpreis erschallt.

„Unglaublich“ werden die Pharisäer sich untereinander zugerant haben, „der Mann wagt es, sich als König betiteln zu lassen.“ Empörend klingt es für ihre Ohren, dass Jesus zum lang ersehnten Messias ausgerufen wird. Sie warnen Jesus vor den Folgen, die das Lob der Jünger, welches einer Königsproklamation gleich kommt, haben muss.

Im Denken und Handeln der Pharisäer erscheint alles so festgelegt, da ist kein Platz für die neue gute Nachricht, das Evangelium. Dieser Mann aus Nazareth ist für sie ein religiös Verwirrter, dazu noch ein gefährlicher Prediger, der von Gott als seinem Vater erzählt. Dieser freche Wanderprediger lässt sich als Sohn Davids preisen und bezieht die Schrift auf sich, so lautet ihr Urteil. Pharisäer und andere Schriftgelehrte Israels erkennen Jesus

nicht als ihren Messias an. Noch vor dem Passahfest werden sie ihn festsetzen lassen und den Mann aus Nazareth der Gerichtsbarkeit der Römer überantworten.

Jesus antwortet schroff auf die Warnung der Pharisäer. Wenn die Jünger schwiegen, so würden stattdessen die Steine schreien, entgegnet er ihnen.

Diese Schroffheit jener dunklen Prophezeiung über die Zerstörung Jerusalems mag uns zunächst befremden. Jesus sieht aber auf das unvermeidlich Kommende. Er weiß um das Schicksal Jerusalems, einst dem Erdboden gleich gemacht zu werden. Der prunkvolle Tempel, Israels Heiligtum, wird völlig zerstört werden. Aus den Ruinen des Trümmerfeldes wird Rauch aufsteigen. Kein fröhliches Singen wird aus der Stadt in 40 Jahren erschallen. Die Steine der Heiligen Stadt werden schreien, mehr als stumme Zeugen sein für die Vertreibung der Juden aus der Stadt Davids.

Lukas erzählt im Anschluss an unseren Predigttext über den Schmerz Jesu (Lk 19, 41-44). Jesus sieht Jerusalem mit den Augen seiner jüdischen Schwestern und Brüder. Es ist auch seine geliebte Stadt, über die er Tränen vergießt. Er weint aber ebenso über die Menschen, die ihn verwerfen und nicht annehmen.

Weder der Lobgesang der Jünger, noch, wie der Evangelist Matthäus berichtet, der Lobgesang der Kinder beim Einzug Jesu in Jerusalem, kann die Herzen seiner Gegner erweichen. Anders als viele Menschen nach Jesu Auferstehung erreicht der Lobgesang ihre Herzen nicht.

Dies ist, Gott sei Dank, bei vielen Menschen weltweit über Jahrhunderte anders gewesen. Viele Menschen bekannten und bekennen Jesus als ihrem König. „Jesus Christus herrscht als König“ (eg 123) singen wir gerne zu Himmelfahrt. Gerade gesungene Predigten bewegen die Herzen der Menschen. Lobgesänge bewirken Aufbrüche im Glauben, bewegen zur Umkehr und tätiger Nächstenliebe.

Alle Kirchen und Glaubensgemeinschaften in der Nachfolge Jesu Christi stützen sich auf ein reiches und vielfältiges Liedgut. Evangelisches Gesangsbuch und Gotteslob wirken in Zeiten der gelebten Ökumene als kirchenverbindend. Viele Liedtexte

schaffen Identität und stiften Gemeinsamkeit im Glauben. Das große „Ö“ für ökumenisch in unserem evangelischen Gesangbuch weist darauf hin, wie viele Lieder nicht nur an den hohen Feiertagen uns gemeinsam sind. Psalmen und Lobgesänge vereinen uns auch mit anderen Kirchen und Gemeinschaften.

Der Lobgesang Gottes setzt sich über die Jahrhunderte fort. Er hat sich von nichts und niemanden aufhalten lassen. Melodien und Texte vieler begabter Musiker und Dichter haben sich verändert, aber über die Jahrhunderte und Jahrzehnte haben sie aber eines gemeinsam, dass alle jene Lieder Gott loben und ehren wollen. Viele geistliche Liedtexte und Melodien erreichen Menschen, sei es durch die Passionen Bachs bis hin zu modernen Liedern vom Kirchentagen, die nicht nur Jugendliche ansprechen, sondern längst über die Generationen hinaus populär in den Kirchengemeinden geworden sind.

Viele Liedtexte sind für uns zu immerwährenden Predigten geworden, die uns durch das Kirchenjahr begleiten: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ (eg 1) bis hin zum letzten Sonntag im Kirchenjahr: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ (eg 147). Vom ersten Advent bis zum Ewigkeitssonntag begleiten uns Lieder, die uns Halt im Glauben geben.

Guter Gott, lass uns zu deiner singenden Gemeinde werden, die deinen heiligen Namen lobpreist. Verwandle unsere Klagen in fröhliches Singen. So sei es, Herr. Amen

Moment der Stille

Lied: eg 324

Fürbitten

„Fürchte Dich nicht!“ So spricht Dein Wort uns immer wieder trostvoll an. Und dennoch ist unser Alltag voll von Dingen und Ereignissen, die uns das Fürchten lehren wollen. Sie lähmen uns und setzen uns gefangen. Deshalb bitten wir dich: Mache uns frei von Angst und Furcht.

Wir bitten dich: Erhöre uns!

„Kommet her zu mir!“ So ruft uns Dein Wort einladend zu. Dennoch gehen wir mit dem, was uns mühselig und beladen sein lässt, überall hin, nur nicht zu Deinem Kreuz. Hilf uns, bei Dir abzulegen und loszulassen, alles was uns beschwert.

Wir bitten dich: Erhöre uns!

Unfrieden, Terror und Gewalt sind an der Tagesordnung. Manches Mal tun wir so, als hätten wir die Rezepte. Hilf uns bescheiden zu sein, und beides zu tun, Taten des Friedens, und Abwehr des Bösen. Und schließlich beten wir heute, HERR, um Deinen Frieden.

Wir bitten dich: Erhöre uns!

HERR unser GOTT, wir danken Dir auch für die vielen musikalischen Begabungen in unserer Kirche. Lass uns nicht aufhören, Deine großen Taten zu rühmen und immer wieder auch ein neues Lied singen zu Deiner Ehre und zum Lobe Deines Namens.

Wir bitten dich: Erhöre uns!

Amen.

Lied: eg 100

Sendung

P: Gehet hin im Frieden des Herrn!

G: Gott sei ewig Dank!

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen.

Musikalisches Nachspiel